

Schluss mit dem Gemüffel in der Kirche

Noch in diesem Jahr soll eine umfangreiche Renovierung der St.-Andreas-Kirche starten. Ohne Spenden ist das nicht zu finanzieren. Eine Lübbecker Unternehmerfamilie geht mit gutem Beispiel voran.

Michael Grundmeier

■ **Lübecke.** Der jahrhundertalten St.-Andreas-Kirche steht eine umfangreiche Baumaßnahme ins Haus. Möglichst noch in diesem Jahr soll die Südseite aufgegraben und das Mauerwerk mit feuchtigkeitsabweisendem Lehm verputzt werden. Mit einer großen Spende hat sich jetzt die Familie Gerlach-v. Waldthausen finanziell an der Außensanierung beteiligt.

An der St.-Andreas-Kirche gibt es in den nächsten Jahren viel zu tun. Innen und außen soll das alte Bauwerk saniert und renoviert werden, unter anderem will man das Problem der Feuchtigkeit in den Griff bekommen. „In der Kirche haben wir beständig eine hohe Luftfeuchtigkeit von über 70 bis nahe 100 Prozent“, berichtet der Baukirchmeister der Gemeinde, Eyke Blöbaum. Als mögliche Ursache sind inzwischen das beständig vom Berg gegen das Mauerwerk fließende Wasser und der Höhenunterschied wegen der Hanglage ausgemacht. „Das Erdreich grenzt dort direkt an die Mauer, da kann also keine Luft drankommen, was nicht gut ist“, erklärt Blöbaum. Dazu kommt die Feuchtigkeit, die im Innenraum der Kirche aufsteigt. Doch zunächst will sich die Gemeinde um die Südseite kümmern, die Arbeiten sollen möglichst noch in diesem Jahr beginnen und rund drei Monate dauern. Für die Abdichtung infrage kommen zwei Verfahren – ein klassisches (Verputz mit Lehm) und ein modernes (Anbringen einer Bentonitmatte). „Wir überlegen noch, welches Verfahren sich in diesem Fall am besten eignet“, erklärt Blöbaum. „Bentonit ist eine Mischung aus verschiedenen Tonmaterialien, die aufquillt und dadurch abdichtet.“ Eine endgültige Entscheidung darüber, welches der beiden Verfahren bei der Außensanierung zur



Im Innenraum der Kirche sind die Schäden gut zu erkennen. Hier steigt die Feuchtigkeit in den Mauern nach oben. FOTOS: MICHAEL GRUNDMEIER

Anwendung kommt, steht noch aus.

Noch wichtiger als die Sanierung der Südseite sei aber die Sanierung im Innenraum, erklärt Finanzkirchmeister Pe-

ter Groß. „Die Kirche steht ja auf einem Lehmblock, und wenn der voll ist, steigt die Feuchtigkeit nach oben“, unterstreicht Groß. Nur wenn das „von unten aufziehende

Wasser“ entsprechend blockiert werden kann, kann es wieder „trockener“ werden. „Alles wird neu gemacht, alle Leitungen, Heizungen, die Elektronik“, sagt Blöbaum. Am

Ende soll die Kirche wieder in neuem Glanz strahlen – und nicht mehr nach Schimmel müffeln. „Dafür müssen wir auch die Bänke rausnehmen, unter denen 50 verschiedene, aber nicht gesundheitsgefährdende Mikrobenstämme gefunden wurden“, macht Groß deutlich.

250.000 Euro schießt der Bund zur Renovierung bei

Um den ersten Bauabschnitt finanzieren zu können, hat die Gemeinde einen Zuschuss des Bundes zur Denkmalerhaltung beantragt. Diesem Antrag hat der Haushaltsausschuss des Bundestages vor einigen Tagen zugestimmt. „Damit können knapp 50 Prozent der veranschlagten Kosten in Höhe von rund 500.000 Euro finanziert werden, den restlichen Betrag muss die Kirche selbst finanzieren“, erklärt Blöbaum. Die Spende der Familie Gerlach-v. Waldthausen ist deshalb auch hochwillkommen. Das Geld, ein Betrag in Höhe von 25.000 Euro, soll für die Außensanierung der Kirche verwendet werden. „Wir hoffen, dass unsere Spende eine Signalwirkung hat“, sagt Timor Gerlach-v. Waldthausen. „Jeder darf sich gerne angesprochen fühlen und ebenfalls mithelfen.“ Die gesamte Familie sei der Kirche eng verbunden.

Wer sich einmal anschauen möchte, wie das für die Gemeinde tätige Architekturbüro Soan, Bochum, andere Kirchen gestaltet hat, kann übrigens an einer Gemeindefahrt teilnehmen. Am 21. August soll eine Fahrt zur St.-Marien-Kirche Herford und zur Christus-Kirche Ibbenbüren stattfinden. Die Fahrt beginnt um 8.30 Uhr am Parkplatz „Königsmühle“, Rückkehr gegen 16 Uhr. Die Anmeldung läuft über Pastor Helling oder das Gemeindebüro.



Eyke Blöbaum (v. L.), zeigt Pfarrer Eberhard Helling, Jobst-Peter Gerlach-v. Waldthausen, Timor Gerlach-v. Waldthausen und Peter Groß Wasserschäden am Sandstein.



Die Lübbecker St.-Andreas-Kirche wurde zum 500. Jahrestag der Reformation 2017 feierlich angestrahlt. ARCHIVFOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

